

# Kraschwitz steht Kunz von Kauffungen bei

## Drittes Prinzenraub-Wochenende: Ein Volksfest vor dem Altenburger Teehaus und ein zufriedener Regisseur

**Altenburg.** Ein Schwur, 36 Pferde und sehr viel Mist, Pferdemist. Kunz von Kauffungen erhielt vorgestern, am dritten Prinzenraub-Wochenende, vielfältige vierbeinige Unterstützung auf dem Altenburger Schloss. „Für die Optik ist das großartig“, sagte Regisseur Lutz Gotter spontan, als er am Samstagmittag den Kraschwitzer Reiterzug auf Kunzens Ritterspuren einschwor. „Für die Ritterehre bis in den Tod“ hatten sich an die hundert Kraschwitzer und ihre Partner wochenlang vorbereitet. Denn Kunz von Kauffungen machte diesmal im Amtsvorwerk Kraschwitz Station, bevor er sich die beiden jungen Prinzen im Schloss zu Altenburg griff.

Der Zug der Ritter samt Gefolge durch die Stadt Altenburg wurde von der Polizei eskortiert und von den Altenburgern beklatscht. Oberbürgermeister Michael Wolf wurde auf dem Marktplatz kurzerhand zum Ritter geschlagen und in das Gefolge des Kunz aufgenommen. Der Wolf mit Kettenhaube und schwarzem Umhang kutscherte im Tross auf den Schlossberg. „Eine tolle Sache“, sagte er und fühlte sich mit einer Streitaxt in der Hand für einen Sommerabend als Beschützer des Kunz.

„Etwas gemeinsam zu bewegen, mit so vielen Leuten, das ist doch wunderbar“, freute sich auch Hans-Joachim

Neuhaus, Sprecher des Vereins Dorf-Art Kraschwitz. Die Pferde sind nach dem Ritt von Kraschwitz nach Altenburg rasch versorgt. Die Stellprobe im Schlosshof hat geklappt. „Und für die beiden Vorstellungen habe ich auch ein gutes Gefühl“, versichert er. Und ist dennoch aufgeregt.

Doch die Kraschwitzer sind nicht nur mit Pferd und Wagen vor dem Teehaus präsent. Auch mit Zuckerkuchenteig und Sauerkraut, mit Klöppelkissen, Schmiedeeisen und Kräutersuppe. 120 Beutel Sauerkraut gingen über den Tisch. Wie das in Kraschwitz hergestellt wird, das zeigten

Renate Günther und Marlies Quaas. Sie hobelten 45 Kilo Kohl. Ruck zuck und schnapp und schnipp wurde aus den Kohlköpfen Gemetzelt. Da blieben so manche Münder offen. Die können aber erst zum Denkmaltag im September mit dem frischen Kraschwitzer Kraut gefüllt werden. „Es braucht seine Zeit zum Reifen, das sind gute acht Wochen“. Das weiß die 78-jährige Renate Günther seit Langem. Erfahrung hat auch Steffi Neuhaus. Aber weniger mit Saurem, sondern mehr mit Süßem. Dem Kraschwitzer Zuckerkuchen. Blech für Blech wanderte in den Ofen. Gedacht für die Ritter, doch vorab schon reichlich verspeist vom hungrigen Publikum. So mischte sich denn das Kra-



Die Kraschwitzer Ritter stellen sich im Schlosshof auf und schwören gemeinsam mit Kunz von Kauffungen (r.) auf die Ritterehre.

schwitzer Rittersvolk vor dem großen Auftritt dorthin, wo es hingehört, unter das Volk. Und dort musste es erfahren, dass es ein Leichteres ist, zwei Prinzen zu rauben als zwei Bratwürste zu bekommen. Zum zahlreichen Volk gehörten auch Ruth Scholz und Walburga Kampers aus Altenburg. Viel Lob hatten sie für die Kraschwitzer Aktion: „Da steckt viel Arbeit dahinter.“ Viel Zeit brauchten sie aber, als sie über eine halbe Stunde am Grillstand des Ratskellers ausharren mussten, bevor sie ihre Entscheidung für den Fleischspieß treffen konnten.

Derweil sattelten die Reiter ihre Pferde. Was beim Ritt von Kraschwitz nach Altenburg auf die Minute genau perfekt klappte, der Zeitplan, der kam bei der ersten Aufführung am Samstagabend etwas durcheinander. Kaum einer hat es gemerkt. Nur Schimmel Capriol vom Rot-Weiß Kotteritz zeigte vor Ungeduld seine Hufe. Reiter Andreas Fuchs bändigte ihn.

Hat es dem Kunz von Kauffungen etwas genützt? Dem nicht. Aber der vorletzten Aufführung des Prinzenraubes

auf jeden Fall. Denn keine Zuschauer vor und nach dem vergangenen Samstag haben so viele Pferde und Reiter auf

dem Altenburger Schlosshof gesehen. Eigentlich Schade. *Edeltraud Peschel*  
▶ Standpunkt



Oberbürgermeister Michael Wolf (r.) nimmt von Hans-Joachim Neuhaus Streitaxt und Fahne entgegen.



Das begehrte Kraschwitzer Sauerkraut bereiten Marlies Quaas (l.) und Renate Günther auf der Teehauswiese zu.